

nach Lemberg (Lwow), nach Wilna und in den Urpark von Bialowieza und endlich nach Gdingen. Diesem Programm entsprechend hat sich alles in der Tat abgespielt. Die feierliche Eröffnung fand in Gegenwart des Staatspräsidenten, der Vertreter des diplomatischen Korps und hoher Würdenträger in dem Lichthof der Technischen Hochschule statt. Der ehrwürdige Bronislaw Dembiński, Posen, begrüßte die Versammlung, wurde selbst noch einmal ausdrücklich zum Präsidenten des Kongresses erwählt und machte den Vorschlag von 15 Vizepräsidenten, was eine Ehrung der beteiligten größeren Nationen sein sollte. Ihm antwortete der Ministerpräsident und Kultusminister Jedrzejewicz und für die auswärtigen Missionen der päpstliche Delegierte Bischof Godlewski, endlich für den internationalen Ausschuß sein Vorsitzender, Professor Koht, Oslo. Dann folgten die Vorträge des Byzantinisten Diehl-Paris, des früheren Ministers Jorga-Bukarest und des Rektors von Krakau, Kutrzeba; die Absicht war offenbar, in der Eröffnungssitzung die osteuropäische Geschichte zu betonen. Leider war die Akustik in dem von offenen Hallen umgebenen Lichthof so außerordentlich schlecht, daß von den Begrüßungen wenig, von den Vorträgen nichts verstanden wurde; Jorga zog die einzig vernünftige Konsequenz und sprach nur 5 Minuten. Um so wirkungsvoller war die Schlußsitzung, die umgekehrt ganz universal gerichtet war und nach den schlechten Erfahrungen der Eröffnungsfeier in einem großen Theater mit ausgezeichnete Akustik stattfand. Hier begann den Reigen Paul Kehr-Berlin, mit einem großzügigen Bericht über seine Lebensarbeit, die Vorbereitung einer Edition der älteren Papsturkunden. Ihm folgte der Italiener Leicht, Bologna, der über Ämter und Zünfte förderlich und kritisch sprach und dabei so gut die flandrischen und französischen, wie die rheinischen und italienischen Städte in eine einheitliche Betrachtung zog. Der Engländer Gooch wurde, ohne es vielleicht zu wollen, sehr aktuell durch seine Charakteristik der Staatslehre von Hobbes, der er, ebenso bezeichnend, den altliberalen Standpunkt des auf die menschliche Güte vertrauenden Idealismus gegenüber stellte. Endlich sprach der Russe Wolgin über die Vorgänger von Karl Marx.

An die Eröffnungssitzung in der Technischen Hochschule schloß sich unmittelbar die feierliche Eröffnung der kartographischen Ausstellung, wo F. Curschmann-Greifswald den Staatspräsidenten in deutscher Sprache begrüßte und ihn bat, das weiße Band zu durchschneiden und als erster die Ausstellung zu betreten. Was da durch Curschmann, Semkowicz-Krakau und Ganshof-Gent geschaffen war, gehörte zum Eindrucksvollsten des ganzen Kongresses. Natürlich ist das, was die einzelnen Nationen zu bieten haben, überaus ungleich und auch die Beteiligung nicht so gleichmäßig gewesen, wie man wohl wünschen konnte; das Rheinland, das bei uns in der historischen Geographie sonst die Führung hatte, war nicht genügend vertreten. Aber die anregende Kraft des Ganzen war doch sehr groß. Insbesondere sahen wir Deutschen, daß etwa auf dem Gebiete der Städte-topographie auch das Ausland bereits sehr viel Vortreffliches darzu-